

Jahresbericht
des evangelischen
Friedrichs-Gymnasiums

zu
Herford
für das Schuljahr 1910/11.

Inhalt:

Schulnachrichten, herausgegeben von dem Direktor Prof. Dr. Hans Windel.

Programm-Nr. 482.

Herford 1911.
Buchdruckerei von Gebr. Heidemann.



482

of he
15



Jahresbericht

des

Städtischen Gymnasiums

in

Düsseldorf

für das Schuljahr 1910/11.



Verlag

Städtisches Gymnasium, Düsseldorf, Druck des Städtischen Druckereibetriebes

Programm-Nr. 452

Düsseldorf, 1911.
Verlag des Städtischen Gymnasiums



I. A. Allgemeine Lehrverfassung während des Schuljahres 1910/11.

Lehrgegenstände	Klassen											Summe
	Ia	Ib	IIa 1	IIa 2	IIb	IIIa	IIIb 1	IIIb 2	IV	V	VI	
Religion, evang.	2	2	2		2	2	2		2	2	3	19
Religion, kath.	2				2				2			6
Deutsch	3	3	3	3	3	2	2		3	3	4	29
Latein	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	83
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6				48
Hebräisch	2		2									4
Französisch	S. 3 W. 2	S. 3 W. 2	S. 3 W. 2		3	2	2		4			S. 20 W. 17
Englisch	S. 2 W. 3	S. 2 W. 3	S. 2 W. 3									S. 6 W. 9
Geschichte und Erdkunde	3	3	3		3	3	3		4	2	2	26
Rechnen und Mathe- matik	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	41
Naturbeschreibung						2	2		2	2	2	10
Physik	2	2	2		2							8
Schreiben						1				2	2	5
Zeichnen	2					2	2		2	2		10
Singen	2									1	2	5
Turnen	3		3		3	3	3		3	3	3	24
												344

B. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1910/11.

Lehrer	Klassen- lehrer	Ia	Ib	IIa 1	IIa 2	IIb	IIIa	IIIb 1	IIIb 2	IV	V	VI	Zahl
1. Prof. Dr. Hans Windel Direktor	Ia	3 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch.										3 Relig.	15
2. Prof. Ernst Meher			7 Latein	7 Latein			2 Deutsch 2 Franz. 2 Dvid						20
3. Prof. Heinrich Jellingner	Ib	3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein				2 Religion			2 Relig.		20
4. Prof. Kurt Fulda	IIa 1	7 Latein		3 Deutsch 6 Griech.						2 Erdkde.		2 Erdkde.	20
5. Prof. Karl Hagemann	IIIa.				6 Griech.		6 Griech.			8 Latein			20
6. Prof. Ernst Schatte			4 Math. 2 Physik			4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik			2 Math. 2 Rechn. 2 Naturf.			23
7. Prof. Fritz Böckelmann	IIb	3 Franz. 2 Engl.				7 Latein 3 Gesch. u. Erdkde.		6 Griech.					21
8. Prof. Dr. Paul Lümke- mann	IIa 2		3 Gesch. u. Erdkde.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkde.		6 Griech.		8 Latein					23
9. Prof. Hermann Naum- dorf		2 Math. 4 Physik		4 Math. 2 Physik	4 Math.			2 Naturkunde				4 Rechn.	22
10. Oberlehrer Jonathan Fienich	IIIb2	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Religion 2 Hebräisch		2 Relig.		8 Latein 2 Deutsch		2 Relig.			24
11. Oberlehrer Hermann Cremer	IIIb1	3 Turnen					6 Latein	3 Math. 3 Gesch. u. Erdkde. 3 Turnen			4 Rechn. 2 Erdkde.		27
12. Oberlehrer Dr. Karl Wolfen- hauer	IV		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 3 Turnen	2 Engl.	3 Deutsch 3 Turnen				3 Deutsch 4 Franz.			26
13. Wissensch. Hilfslehrer Max Schäffer	VI					3 Franz.	1 Schreiben 2 Franz.	6 Griech.				4 Deutsch 8 Latein	24
14. Seminar- kandidat Eberhard Beh- ling	V						2 Relig. 3 Gesch. u. Erdkde.			2 Gesch. 3 Turnen	8 Latein 3 Deutsch 3 Turnen		24
15. Zeichen- lehrer Ernst Brumotte			2 Zeichnen			2 Zeichn. 3 Turnen		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Naturf. 2 Schreib. 1 Singen	2 Naturf. 2 Schreib. 2 Singen 3 Turnen	27
15. Kaplan Friedrich Buch- binder, kath. Religionsl.			2 kath. Religion				2 kath. Religion				2 kath. Religion		6
16. Musik- Seminarlehrer Karl Roeder		I—V 2 Singen											2

II.

Die Klassenpensen

waren die in den Lehrplänen und Lehraufgaben für höhere Schulen vorgeschriebenen. Daher genügen hier die folgenden Angaben, um ein Bild von der Jahresarbeit der Schule zu geben. Doch stehen frühere Jahresberichte, in denen die Klassenpensen einzeln angegeben sind, kostenlos vom Direktor zur Verfügung.

A. Überblick über die durchgenommene Lektüre.

Deutsch.

Ia. (Windel.) Klassenlektüre: Im Sommer: „Wallensteins Tod“, Mörsers „Patriotische Phantasieen“. Winter: Goethes „Iphigenie“ (vgl. mit der des Euripides; s. Griechisch), Goethes Gedankenlyrik im chronologischen Anschluß an seinen Entwicklungsgang und „Hermann und Dorothea“.

Privatim: Goethes Prosa nach eigener Auswahl.

Ib. (Jellinger.) Sommer: Schillers Gedankenlyrik, Lessings Laokoon. Winter: Schillers Maria Stuart, Klopstocks Oden, Schillers Philosophische Aufsätze.

Ila 1. (Fulda.) Sommer: Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide, Kleist „Prinz von Homburg“ und Michael Kohlhaas, Lessing, Abhandlung über die Fabel.

Ila 2. (Rümke mann.) Wie in Ila 1.

IIb. (Wolfenbauer.) Dichter der Freiheitskriege. Patriotische Prosa aus den Jahren 1806—15 (Windel). Schiller, „Tell“. Heyse, „Kolberg“. Prosa-Aufsätze. Aus deutschen Landen (Lemp).

Lateinisch.

Ia. Sommer: Teubner'sche Auswahl aus Seneca und Quintilian, Catull, Tibull, Propertius (Auswahl der Ausgabe bei Velhagen & Klasing). Winter: Cicero, Briefe bis zum Jahr 58. Horaz, Episteln I, 1, 2, 6, 7. (Fulda.)

Ib. Sommer: Tacitus, Agricola. Winter: Cicero, Tusculanen I. Horaz, Oden I und II. Satiren I, 1, 6, 9. (Meyer.)

Ila 1. Sommer: Sallust, Catilina. Winter: Livius, Buch 22 nach der Auswahl von Meyer (Velhagen & Klasing). Vergil, Aeneis III, V und IX—XII mit Auswahl. (Meyer.)

Ila 2. Sommer: Curtius, Historia Alexandri. Winter: Livius XXII nach der Auswahl von Meyer (Belhagen & Masfing). Vergil, Aeneis III, V, VI, VIII, IX mit Auswahl. (Fellinger.)

IIb. Cicero, pro lege Manilia. Livius XXI. Vergil, Aeneis I. (Böckelmann.)

IIIa. Caesar de bello Gallico I, 30—54, IV, 1—19, VI, 9—29. (Cremer.) Sommer und Winter: Ovid, Proömium, 4 Weltalter, Phaëthon, Niobe, Battus, Midas, Sündflut, Philemon und Baucis, Daedalus. (Meyer.)

IIIb. Caesar de bello Gallico I, 1—29, II und III. (IIIb 1: Fienfch und IIIb 2: Lümfmann.)

IV. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Lysander, Thrasybul, Hannibal. (Hagemann.)

Griechisch.

Ia. Demosthenes 1. und 3. Olynthische Rede. Platon, Symposion und Phaedon (in der Auswahl von Bamberger). Euripides, Iphigenie (vgl. Deutsch). Ilias XVI; XVII; XVIII; XIX 282—424; XXI; XXII 1—515, XXIII und XXIV. (Windel.)

Ib. Sommer: Thukydides I, 1. 20—31. 67—146 (ausschließlich der Reden); II, 1—17. 19. 21. 40. 41. 51—54. 59—65. Winter: Plato, Euthyphron; Sophokles, Aias. Ilias I; II, 1—483; III, 121—382; IV, 1—219; VI, 119—529; VII, 1—362; IX, 89—657; XI, 592—848. (Fellinger.)

Ila 1 und Ila 2. Sommer: Herodot VIII. Winter: Lysias XVI. XXII. XXIV. Homer, Odyssee VI. XIV. XVII. XIX. (Ila 1: Fulda, Ila 2: Hagemann.)

IIb. Xenophon, Anabasis III—IV, V und VI mit Auswahl. Odyssee I, 1—96, V, IX und X. (Lümfmann.)

IIIa. Xenophon, Anabasis Lib. I (außer Kap. 9) und II. (Hagemann.)

Französisch.

Ia. Molière, Les femmes savantes. Herrig, la France littéraire. (Böckelmann.)

Ib. Molière, Tartuffe. Deschaumes, Journal d'un lycéen de Paris pendant le siège de Paris 1870/71. (Wolfenhauer.)

Ila. Thierry, Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands. Erckmann-Chatrian, 4 Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin. (Wolfenhauer.)

IIb. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. (Schäffer.)

Englisch.

Ia. Shakespeare, The merchant of Venice; Chambers, English history. (Böckelmann.)

Ib. Greater Britain (Klapperich). (Wolfenhauer.)

Hebräisch.

Ia 1 und b. Exodus und einige Psalmen.

B. Themata der deutschen Aufsätze und kleineren Ausarbeitungen.

Ia.

A. Aufsätze.

1. Welche Berechtigung hat das Schillersche Wort aus dem Rürassierliede: „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein“? 2. Was möchte ich werden und warum? 3. Warum mahnt Phylades den Dreft: „Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten?“ 4. Hat Wieland recht, wenn er die Iphigenie ein echt griechisches Werk nennt oder Schiller, wenn er es unglaublich ungrüchisch und modern nennt? (Klassenaussatz.) 5. Welche Klärung bietet mir die Phädonletztüre für den Begriff der Unsterblichkeit? 6. Inwiefern ist der Mensch ein Kind, aber doch ein Herr der Zeit? (Klassenaussatz.) 7. Achill und Hektor, zwei Gegensätze, welchem bringe ich die größere Sympathie entgegen? 8. Welches sind die Hauptunterschiede zwischen der Iphigenie des Euripides und der Goethes? (Klassenaussatz.) 9. Wie ist Brandenburg-Preußen eine Großmacht geworden? (Herbstprüfung der Externen.) 10. τα δέοντα ποιεῖν! die beste Mahnung für die Athener wie für uns. (Herbstprüfung der Abiturienten.) 11. Inwiefern ist Herders Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben“ der eines jeden tüchtigen Menschen? (Osterprüfung der Abiturienten.)

B. Kleinere Ausarbeitungen.

1. Wie bejngt Catull in seinen Reiseliedern seine Rückkehr in die Heimat? 2. Wie zeigt sich Demosthenes in der ersten Olynthischen Rede zugleich als Ideal- und Realpolitiker? 3. Welches Bild gewinnen wir von der Persönlichkeit Ludwigs XIV? 4. J. J. Rousseau über das Gewissen. 5. Bestimmung der Wellenlänge des roten Lichtes. 6. Wie verlief nach der Darstellung Ciceros der Prozeß gegen Clodius, und welche kulturgeschichtliche Bedeutung hat er? 7. Wie zeigt Homer im 21sten Buche seine dichterische Kunst? 8. Die soziale Gesetzgebung in Preußen.

Ib.

Aufsätze.

1. Inwiefern sind Unterhaltungsbücher unsere Freunde und Feinde? 2. Welchen Einfluß auf die Entwicklung der Menschheit schreibt Schiller in seiner Elegie „Der Spaziergang“ der Gründung von Städten zu? 3. Hat Thukydides recht, wenn er sagt: „χρότιστον εἶναι, ὅστις ἐν τοῖς ἀναγκαιωτάτοις παθεῖται?“ (Klassenarbeit.) 4. Warum haben die Künstler den Laotsoo nicht schreiend dargestellt? 5. Nicht der ist auf der Welt verwirrt, dessen Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. 6. Welche Vorzüge hat unsere Zeit vor der Vergangenheit? (Klassenarbeit.) 7. Inwiefern bestätigt Maria Stuart selber die Richtigkeit ihres Ausspruches: „Den Menschen adelt, den tiefgesunkenen, das letzte Schicksal“? 8. Hat der Spruch recht: „Zwischen Welt und Einsamkeit ist das wahre Leben“? (Klassenaussatz.)

B. Kleinere Ausarbeitungen.

1. Tacitus' Agricola. 2. Welche Verwandtnis hat es mit dem kylonischen Fluch, und gegen wen richtete sich die daran geknüpfte Forderung der Lakedaemonier? 3. Das Konzil zu Konstanz und seine Folgen. 4. Wie verläuft der Zweikampf zwischen Hektor und Aias im 7. Buch der Ilias? 5. Inhalt von Horaz Ode II, 16. 6. Übersicht über die infolge der Völkerverwanderung entstandenen neuen Reiche. 7. Die ersten Oktobertage des Jahres 1870 in Paris (erzählt vom Sekundaner Deschaumes in seinem Journal d'un lycéen de 14 ans pendant le siège de Paris 1870/71). 8.

IIa 1.

A. Aufsätze.

1. Alles in der Welt läßt sich ertragen, Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. 2. Wer ist im Nibelungenliede schuld an Siegfrieds Tode? 3. Inwiefern läßt sich aus den Denkmälern in Herford die fortschreitende Entwicklung des deutschen Volkes erkennen? 4. Die Arten der Dichtungen Walters von der Vogelweide sollen nach

Inhalt und Form beschrieben und mit den Lebens- und Zeitverhältnissen des Dichters in Beziehung gesetzt werden. 5. Wie kam es in Athen zur Einsetzung und zum Sturz der 30 Tyrannen, und welche Nachwirkungen übte ihre Herrschaft auf die politischen Verhältnisse der Stadt aus. (Zur Einführung in die Lektüre des Aysias.) 6. In welchem Zusammenhange wird in Kleists „Prinz von Homburg“ das Wort gesprochen: „Das Leben nennt der Derwisch eine Reise und eine kurze nur“, und welche allgemeine Bedeutung hat es? 7. Οὐκ ἄξιον ἀπ' ὀφθαλμοῦ οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν (Aysias). 8. Nicht darauf kommt es an, ob in einem Reiche die Sonne nicht untergeht, sondern darauf, was sie in ihrem täglichen Laufe zu sehen bekommt. (Massenaufsatz.)

B. Kleinere Ausarbeitungen.

1. Aeneas auf der Fahrt nach Italien. 2. Wie dachten sich die Perser bei Artemisium den ersten Zusammenstoß mit der griechischen Flotte, und wie fiel er aus? 3. Welche Veränderungen rief die Dorische Wanderung in Griechenland hervor? 4. Über Luftströmungen und deren Einfluß auf die Bitterung. 5. Vergils Leben und Werke. 6. Welche künstlerische Absicht verfolgt Homer, indem er dem Eumäus den Melantheus gegenüberstellt? 7. Welche Verdienste haben die Scipionen sich um ihr Vaterland erworben? 8. Die Schlacht bei Hastings. 9. Über Röntgenstrahlen.

IIa 2.

A. Aufsätze.

1. Concordia parvae res crescunt. 2. Charakteristik Siegfrieds nach dem Nibelungenliede. 3. Kann Wallenstein mit Recht sagen: „Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet!“? 4. Welche Eigenschaften des deutschen Volkes werden im Nibelungenliede verherrlicht? (Massenaufsatz.) 5. Cäsar und Napoleon. 6. a) Was besingt Walther von der Vogelweide? b) Walther von der Vogelweide als patriotischer und religiöser Dichter. 7. Kann Goethe mit Recht sagen: „Arbeite nur — die Freude kommt von selbst!“? 8. Inwiefern kann der Charakter des Prinzen von Homburg im gleichnamigen Schauspiel Kleists ein werdender genannt werden? (Massenaufsatz.)

B. Kleinere Ausarbeitungen.

1. Freimut des Atheners Charidemus und seine Bestrafung durch Dareus. 2. Der erste Zusammenstoß der griechischen und persischen Flotte bei Artemisium. 3. Welche Veränderungen rief die Dorische Wanderung in Griechenland hervor? 4. Über Luftströmungen und deren Einfluß auf die Bitterung. 5. Durch welchen erneuten Versuch will Juno im 5. Buche der Aeneis die Gründung des römischen Reiches hintertreiben? 6. Des Odysseus Gang nach der Stadt. 7. Welche Verdienste haben sich die Scipionen um ihr Vaterland erworben. 8. Die Schlacht bei Hastings nach Thierry, Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands. 9. Über Röntgenstrahlen.

IIb.

A. Aufsätze.

1. Warum ist der Rhein der liebste Strom des Deutschen? 2. Welche vaterländischen Helden besingt G. M. Arndt in seinen Liedern? 3. Wie zeigt sich die Wahrheit des Wortes „Not entwickelt Kraft“ im Leben und in der Geschichte? 4. Wie gestaltet Schiller in seinem Drama „Wilhelm Tell“ die Exposition? 5. Wie wird in Schillers „Tell“ der Übertritt Rudenz' zu der Sache seiner Landsleute veranschaulicht? 6. Was hat mich an der Herforder Ausstellung am meisten interessiert und warum? 7. Wie tritt uns Nettelbeck in seiner Selbstbiographie und in Heyjes „Kolberg“ entgegen? 8. Was hoffe ich durch rege Teilnahme am Turnen und Turnspiel zu erreichen? 9. Welche Ähnlichkeit der Charaktere weisen Ulrich von Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell“ und Heinrich Blunk in Heyjes „Kolberg“ auf? 10. Was war meine liebste Lektüre im deutschen Unterricht der Untersekunda und warum?

B. Kleinere Ausarbeitungen.

1. Der Inhalt der ersten sechs Kapitel der Rede „de imperio“ kurz zusammengefaßt. 2. Der Verrat des Tisaphernes und seine Folgen. 3. Ein Namenstag in schwerer Zeit. (Aus Histoire d'un conscrit.) 4. Was erlebte Odysseus auf der Fahrt von Ogygia nach Scheria. 5. Welche Reformen hat Stein in Preußen eingeführt? 6. Stille nach dem Sturme (Aeneis I, 142—156).

Technische und wahlfreie Fächer.

a) Chorgesang I—V.

Vierstimmige Motetten und Lieder. Roeder.

b) Turnen.

8 Abteilungen zu je 3 Stunden.

Abt. 1 (I): Cremer. Freiübungen, Gerätturnen, Spiele. Abt. 2 (IIa) und 3 (IIb): Wolfenhauer. Ordnungs- und Freiübungen, Gerätturnen. Spielfstunden. Abt. 4 (IIIa): Brunotte. Ordnungs- und Freiübungen. Einfache Übungen an den Geräten. Im Sommer 2 Spielfstunden. Abt. 5 (IIIb): Cremer. Freiübungen, Gerätturnen, Spiele. Abt. 6 (VI), 7 (V), 8 (VI): Brunotte. Freiübungen, Gerätturnen, Spiele.

Die Turnspiele auf dem Lühberbruche mußten leider unterbleiben, da der Platz für die Gewerbe-Ausstellung benutzt wurde.

Die Anstalt besuchten im Sommer 350, im Winter 343 Schüler. Von diesen waren befreit auf Grund ärztlichen Zeugnisses:

	im Sommer	37,
	im Winter	43,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer	9 0/0,
	im Winter	10 0/0.

Zu der kleinsten Turnabteilung gehören 34, zu der größten 56 Schüler.

Ein von Schülern geleiteter Turnverein nimmt Schüler der Klassen Prima bis Untertertia einschließlich auf und stellt vielfach die Vorturner. Dem Verein gehören 50 Schüler der Klassen I—IIIb an; die Mitglieder haben einen erfreulichen Eifer und gute Haltung bei ihren Übungen gezeigt, sodaß das Bestehen des Vereins für das Gedeihen dieses wichtigen Unterrichtszweiges sehr förderlich erscheint.

c) Schwimmen und Baden.

Im verflossenen Jahre ist wieder ein geregelter Schwimmunterricht in der Behmeherschen Badeanstalt eingerichtet worden. Des Schwimmens kundig sind 165 Schüler, davon haben 25 Schüler es in diesem Jahre gelernt.

d) Singen.

Die Klassen I—IV hatten wöchentlich 2 Stunden. Befreit vom Unterricht war in V und VI niemand.

e) Wahlfreies Zeichnen, Englisch und Hebräisch.

In I—IIIb nahmen im Sommer 17, im Winter 17 Schüler am wahlfreien Zeichenunterricht teil.

Im Englischen wurde, um der Bedeutung dieses Faches für die Anforderungen des Lebens gerecht zu werden, der Wechsel des Unterrichts mit dem Französischen fortgesetzt, wonach im Sommer 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch und im Winter 2 Stunden Französisch und 3 Stunden Englisch erteilt werden. Es beteiligten sich in Obersekunda im Sommer

39 von 41 Schülern und im Winter 36 von 38 Schülern, in Unterprima im Sommer und Winter 26 von 20 Schülern, in Oberprima im Sommer und im Winter 16 Schüler.

Am Hebräischen nahmen teil in Obersekunda im Sommer 5, im Winter 6 Schüler, in Unterprima Sommer und Winter 6, in Oberprima Sommer und Winter 3 Schüler.

f) Stenographie.

Der Stenographen-Verein nach Stolze-Schrey, dem auch in diesem Jahre Herr Prof. Dr. Lünckemann seine freundliche Fürsorge widmete, stand unter der Leitung des Unterprimaners Leutiger und hatte gegen 20 Mitglieder.

Im Sommer wurde ein Lehrkursus in der Stenographie eingerichtet, an dem sich 25 Schüler aus den Klassen IIIa—IIb beteiligten.

Lehrbücher-Verzeichnis.

Religion: Für untere Klassen: Zahn-Giebe, Biblische Historien. Die „Sammlung geistlicher Lieder“, Bielefeld bei Velhagen & Klasing, und das Spruchbuch der Provinz. Der luth. Katechismus, die Bibel. Für IIIa—IV Biblisches Lesebuch: Altes Testament von Voelker und Straß. Für IIIb—IIa Lehrbuch von Galfmann & Köster, Teil II. — Für obere Klassen: das neue Testament in der Ursprache. Galfmann & Köster, Teil III.

Deutsch: Für I—IIa Kluges Literaturgeschichte, von VI—IIb die Lesebücher von Hopf u. Paulsief, für Tertia die Ausgabe von Kinzel, und die Klassiker-Ausgaben. Für alle Klassen die „Blumenlese deutscher Gedichte“ von Böckelmann als Kanon zum Auswendiglernen. Für VI—IIb Lyon-Scheel: Handbuch der deutschen Sprache D.

Latein: Für Sexta bis Oberprima die Grammatik von H. J. Müller. Für I Horaz von Röhl. Für IIa—IIb Vergil, Auswahl von Becker (Velhagen & Klasing). Für IIIa—IIIb Caes. de bell. Gall. und Ovid Met. in der Auswahl von Harder (Velhagen & Klasing). Für IV Cornelius Nepos. Für I—VI Ostermanns Übungsbücher in der Bearbeitung von J. H. Müller, für VI und jährlich aufsteigend Ausgabe C.

Griechisch: Die Formenlehre von Franke-v. Bamberg und das Übungsbuch von Wesener für IIIa—IIIb. Für I—IIb das Übungsbuch von Franke-v. Bamberg, Teil II. Für I—IIa die Syntax von Franke-v. Bamberg. Für I Homer Ilias. Für IIa—b Homer Odyssee, Herodot, Auswahl von Kallenberg (Velhagen & Klasing). Für IIb—IIIa Xenophon Anabasis von Windel (Velhagen & Klasing). Sonst die gelesenen Klassiker.

Hebräisch: Grammatik und Übungsbuch von Straß.

Französisch: Für IV—IIIa Elementarbuch von Bloch, Ausgabe B. Für I—II die Sprachlehre von Bloch-Kares Ausgabe E und das Übungsbuch von demselben. Sonst die gelesenen Schriftsteller.

Englisch: Hausknecht, The English Scholar. Sonst die gelesenen Schriftsteller.

Geschichte und Erdkunde: Für I—IV Neubauer, Historisches Hilfsbuch. Für I—IIIb Kirchhoff, Schulgeographie. Für IV Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil II. Für V Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil I. Atlas von Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas von Debes.

Mathematik: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik; Bardey, Aufgabensammlung; Schülke, vierstellige Logarithmen.

Rechnen: Schellen, Aufgaben für theoretisches und praktisches Rechnen von IV ab, für V und VI Müller und Piezker, Rechenbuch für die unteren Klassen, Ausgabe A.

Physik: Schulphysik von Sumpf von I—IIIa.

Naturkunde: Leitfaden von Vogel, Müllenhoff und Köfeler für VI—IIIa.

Singen: Liederbücher von Noack und Günther.

Von den Schriftstellern dürfen die Schüler in der Klasse nur gebundene Textausgaben gebrauchen, für die häusliche Vorbereitung werden für die einzelnen Schriftsteller Kommentare empfohlen.

III.

Verfügungen und amtliche Schreiben von allgemeinerem Interesse.

(Wo nichts anderes gesagt ist, sind es Verfügungen
des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums.)

1. Betrifft Maßnahmen gegen die Schundliteratur.
2. Neuer Lehrplan für Gesangunterricht (künftig 3 Chorgesangstunden).
3. Nachfrage nach Maßnahmen für den bürgerkundlichen Unterricht.
4. Nachfrage nach den bestehenden Schulvereinen. Hier bestehen das sog. Bibelkränzchen, von Schülern der Klassen I—IIb besucht, 2. Turnverein (s. unter Turnen), 3. Stenographen-Verein (s. unter Stenographie).
5. Nachfrage nach den Maßnahmen für die wissenschaftliche und methodische Fortbildung der Oberlehrer und Kandidaten.
6. Fortführung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den oberen Klassen.
7. Mitwirkung ausländischer Assistenten bei dem neusprachlichen Unterrichte.
8. Die Schuldienner sollen nur abgekochte Milch an Schüler abgeben. (Geschieht hier; auch an dieser Stelle wird auf die Einrichtung besonders hingewiesen.)
9. Die Möglichkeit des Tausches des Französischen und Englischen auf der Oberstufe wird auf alle Gymnasien ausgedehnt. Danach werden im Sommer 3, im Winter 2 Stunden Französisch und im Sommer 2, im Winter 3 Stunden Englisch erteilt, wobei es den Schülern überlassen ist, an dem Unterricht in der einen oder in der anderen oder in beiden Sprachen teilzunehmen. (Hier ist die Einrichtung schon getroffen.)
10. Übersendung eines Exemplars der neuen Dienstsanweisung für die Direktoren und Lehrer an höheren Schulen.
11. Neuordnung für den Leihverkehr zwischen den Schulbibliotheken und den Universitäts- und sonstigen öffentlichen Bibliotheken.
12. Erlaß des Herrn Ministers betreffend Jugendpflege wird übersandt.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1911/12.

1. Osterferien:	Schluß des Unterrichts:	Mittwoch, den 5. April 1911.
	Anfang " "	Donnerstag, den 20. April 1911.
2. Pfingstferien:	Schluß " "	Freitag, den 2. Juni 1911.
	Anfang " "	Freitag, den 9. Juni 1911.
3. Sommerferien:	Schluß " "	Sonnabend, den 1. Juli 1911.
	Anfang " "	Dienstag, den 1. August 1911.
4. Herbstferien:	Schluß " "	Sonnabend, den 30. September 1911.
	Anfang " "	Dienstag, den 17. Oktober 1911.
5. Weihnachtsferien:	Schluß " "	Mittwoch, den 20. Dezember 1911.
	Anfang " "	Donnerstag, den 4. Januar 1912.
Schluß des Schuljahres:		Sonnabend, den 30. März 1912.

IV.

Jahrbuch der Schule.

Das Gymnasialkuratorium erlitt in dem laufenden Jahre zwei schwere Verluste. Herr Sparkassenrendant Hülßenbeck, der eine lange Reihe von Jahren mit seinem klugen Räte und seinen tüchtigen Geschäftsfertigkeiten in allen Fragen, besonders aber in den finanziellen — und Rechnungssachen der Anstalt die ersprießlichsten Dienste geleistet hatte, wurde durch einen schnellen Tod infolge Herzschlages zu früh für die Seinen und die Stadt dahingerafft. Sein Andenken bleibt in Ehren. Bei Beginn des Jahres 1911 schied Herr Kommerzienrat Böckelmann, der noch länger dem Kuratorium angehört hatte, aus seinen städtischen Ämtern und damit auch aus dem Gymnasialkuratorium aus. Wie er dort schmerzlich vermißt ist, so wird auch im Kuratorium sein klarer Verstand, seine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse und sein warmes Interesse für alle Schulfragen ihm ein dauerndes gutes Angedenken sichern. An die Stelle des Herrn Hülßenbeck trat Herr Stadtverordneter Paul Weihe und an die Stelle des Herrn Böckelmann sein Nachfolger als stellvertretender Vorsitzender im Stadtverordneten-Kollegium, Herr Moderohn. Die übrigen Mitglieder waren dieselben wie vorher: die Herren Landrat v. Borries als Vorsitzender, Erster Bürgermeister Busse (als dessen Stellvertreter), Justizrat Brand, Pastor Gottschalk, Geheimer Medizinalrat Dr. Rheinen und der Direktor.

Die Klassenteilung der Obersekunda und Untertertia mußte auch in diesem Jahre des starken Besuches wegen in den Hauptfächern aufrechterhalten werden und brachte für die Gestaltung des Unterrichtsbetriebes und des Stundenplanes manche Schwierigkeiten mit sich. Auch im verflossenen Jahre ist viel Arbeit aufgewandt, um die Überfüllung der Gymnasial-Klassen durch Angliederung von Realgymnasial-Klassen zu beseitigen, leider vergeblich. Die baldige Lösung dieser Organisations-Fragen ist nicht allein für das Gymnasium, sondern für das gesamte Schulwesen der Stadt ein dringendes, unabweisbares Bedürfnis.

Der langjährige treue Verwalter der Gymnasialkasse, uns allen durch seine Zuverlässigkeit und Freundlichkeit lieb und wert, Herr Herzog, mußte wegen zunehmenden Alters sein Amt niederlegen. An seine Stelle trat Herr Stadtkämmerer Galf.

Im Lehrerkollegium trat nur die Veränderung ein, daß der Seminar kandidat Herr Weßling, ein alter Schüler der Anstalt, die eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle ver sah.

Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 26. Juli wurde Herrn Oberlehrer Naundorf der Charakter als Professor und durch Allerhöchsten Erlaß vom 13. August der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Die Stetigkeit des Unterrichtsbetriebes wurde durch die mehrwöchentlichen militärischen Übungen der Herren Oberlehrer Dr. Wolfenhauer und Gremer stark beeinträchtigt.

Dem Königl. Pädag. Seminar gehörten an die Herren Hagemann, Dr. Hoffmann, Dr. Kater, Leifeld (seit Herbst), Rohdich (beschäftigt in Detmold) als Gast, Dr. Schierbaum, Dr. Thomas (beschäftigt in Salzuflen), Dr. Weise (beschäftigt in Detmold), Weßling, Dr. Wittenberg; außerdem eine Dame Fräul. Dr. Siemsen (beschäftigt am Lehrerinnen-Seminar in Detmold) als Gast. Herr Provinzial-Schulrat und Professor Dr. Cauer beehrte das Seminar im Sommer mit seinem Besuche und nahm gelegentlich der Oster-Reiseprüfung an einer Sitzung teil.

Die Einführung des Normalstats vom 5. Juli 1909, der mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908 an bei den Staatsanstalten und der Mehrzahl der städtischen Anstalten Geltung bekommen hatte, fand auch für die hiesige Schule statt und war für die Anstalt und ihre Lehrer ein bedeutsames Ereignis. Wenn auch der Staat für jedes seit 1908 abgelaufene Jahr 7000 Mk. zuschoß, so blieb doch noch für die Stadt ein beträchtlicher Rest zu zahlen. Auch an dieser Stelle sei der Dank der Schule den staatlichen und städtischen Behörden für diese große Förderung ausgesprochen.

Für eine andere, der Anstalt erwiesene Wohltat hat sie gleichfalls warm zu danken. Ein Freund der Schule, der ungenannt bleiben will, hat ihr ein Kapital von 2000 Mk. überwiesen, um die Veranstaltung von Ferien-Wanderungen der Schüler unter der Führung von Lehrern zu fördern. Möge das treffliche Beispiel auf diesem und anderen Gebieten der Jugend erziehung Nachahmung finden.

Die Satzungen der Stiftung „Wanderschaft“ sind folgende:

§ 1. Die Stiftung „Wanderschaft“ verfolgt den Zweck, unter den Schülern des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford die Veranstaltung von Ferien-Wanderungen unter der Führung von Lehrern zu fördern.

§ 2. Das Kapital der Stiftung, welches zweitausend Mark Mk. 2000,— beträgt, soll durch seine Zinsen dazu dienen, wanderlustigen Schülern des Gymnasiums die für solche Reisen nötigen Mittel ganz oder teilweise zu gewähren.

§ 3. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die ganze Art der Verteilung des Stipendiums wird dem freien Ermessen des Vorstandes (§ 9) anheimgegeben.

§ 4. Die Väter der betreffenden Schüler oder deren Stellvertreter werden durch den Vorstand von der Zuweisung des Stipendiums in Kenntnis gesetzt.

§ 5. Der Reiseplan unterliegt der Zustimmung des Vorstandes. Der die Reise leitende Lehrer legt dem Vorstande die Abrechnung vor und liefert einen Bericht für das Jahrbuch des Gymnasiums.

§ 6. Die Reisen beschränken sich im Wesentlichen auf das nordwestliche Deutschland, wobei jedoch die Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Thüringen und Schleswig-Holstein eingeschlossen sind.

§ 7. Es ist im Sinn der Stiftung, wenn auf diesen Reisen die Einfachheit gepflegt und der Genuß geistiger Getränke möglichst eingeschränkt wird.

§ 8. Ob nicht verwandte Zinsen zum Kapital geschlagen werden oder bei der nächsten Reise mit zur Verteilung gelangen sollen, bestimmt der Vorstand.

§ 9. Die Verwaltung der Stiftung steht einem aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstände zu. Den Vorsitz desselben führt der Direktor des Gymnasiums, die beiden anderen Mitglieder, ein Rechnungsführer und ein Beisitzer, werden von dem Lehrerkollegium auf ein Jahr gewählt. Der Rechnungsführer hat der Konferenz alljährlich nach der Reise Rechenschaft abzulegen.

§ 10. Anderweitige Zuwendungen zur Vermehrung des Stiftungs-Kapitals sind zulässig und willkommen.

Schon in diesem Jahre haben 10 Schüler der Klassen I—IIa unter Führung des Herrn Oberlehrer Gremer im Anschluß an den Banner-Wettkampf der höheren Schulen der Provinz in Dortmund eine solche Reise über Hagen-Hohenlimburg-Altena-Dahle-Günnetal-Mrensberg-Möhnetal-Sperre-Soest-Herford gemacht. Die Fahrt von Herford bis Dortmund bezw. von Soest nach Herford bezahlte für die Wettspieler die Gymnasialkasse. Die Reise dauerte vom 1.—4. Oktober abends. Die Auslagen für die 10 Schüler betrugen außer dem Zuschusse der Gymnasialkasse 90,40 Mk. Davon zahlten die Teilnehmer freiwillig und nach Maß ihrer Mittel, ohne daß die Summe bekannt wurde, 41 Mk. Der Rest mit 49,40 Mk. wurde aus der Stiftung bezahlt.

Im „Bannerwettkampf“ hat sich unsere Schar gegen einen tüchtigen Gegner (Unna) rühmlich gehalten.

Der allverehrte Oberpräsident unserer Provinz, Se. Excellenz Dr. Frhr. von der Recke von der Horst, der dies Banner gestiftet und den ganzen Wettkampf angeregt hat, ist nun auch in die Ewigkeit abberufen. Er war auch unserer Schule ein Gönner und Freund. Ehre seinem Andenken!

Zu unserem tiefen Schmerze hat der Tod uns auch einen lieben, hoffnungsvollen Schüler entzogen. Nach langer Krankheit entschlief im hiesigen Kreiskrankenhause gleich nach den Sommerferien am 31. Juli der Obertertianer Heinrich Lechtermann aus Diebrock. Er war Lehrern und Schülern gleich lieb und wert durch den Ernst seines Strebens, die Reinheit seiner Sitten und die Freundlichkeit seines Wesens. Die gesamte Schule gab ihm das letzte Geleit und der Direktor gedachte seiner bei der nächsten Morgenandacht. Have pia anima!

Die Gedächtnisfeier der hundertsten Wiederkehr des Todestages der unvergeßlichen Königin Luise fand, da der Tag selbst (19. Juli) in die Sommerferien fiel, am vorletzten Schultage, am 1. Juli statt. Der Bedeutung des Tages gemäß wurde eine öffentliche Schulfeier veranstaltet, die sich aus den Kreisen der Eltern und Freunde der Schule eines regen Besuches erfreute. Die Gedächtnisrede hielt der Direktor. An die drei besten Schüler jeder Klasse wurden Festschriften verteilt.

Die Turnfahrten fanden bei günstiger Witterung nach dem Deister (Ia und IIa 2), Pyrmont (Ib), Münster (IIa 1), Teutoburger Wald (IIb, IIIa, V), Driburg (IIIb), Bückeberg (IV), Porta (VI) unter Führung der Klassen- und Fachlehrer statt. Sie verliefen ohne jeden Unfall und fanden mit dem Kaiserhoch auf dem Schulhofe ihren harmonischen Abschluß. An 12 Schüler konnten aus der Hölcher-Stiftung Beihilfen gezahlt werden.

Das Sedanfest wurde wieder durch einen Morgen-Ausflug der ganzen Schule nach der Schützenwiese bei Salzuflen gefeiert. Hier fanden eine Ansprache des Direktors und Vorträge des Gymnasialchors statt.

Einzelne Klassen besuchten unter Führung von Lehrern die Aufführung klassischer Stücke hier und in Bielefeld. Ebenso wirkte eine Reihe von Schülern in dem wohl gelungenen Schüler-

Konzerte im Saale des Weinflubs am 4. Dezember mit und der Orchesterverein und das Männerquartett, das sich aus Schülern der Oberklassen gebildet hatte, verschönte unsere Schulfeiern.

Der Herr Minister überwies der Schule eine wertvolle Radierung von P. Mansfeld, Coblenz, Am deutschen Eck, wofür auch hier der Dank ausgesprochen wird.

Die Kaiser-Geburtstagsfeier fand unter sehr starker Anteilnahme von Gästen in gewohnter Weise statt. Herr Prof. Hagemann hielt die Festrede über C. M. Arndt. Die Kaiserprämie erhielt der Oberprimaner Blomeyer.

Die Firma B. G. Teubner - Leipzig stiftete zur Feier ihres hundertjährigen Geschäftsjubiläums das wertvolle zweibändige Buch „Schaffen und Schauen“. Es erhielt der Abiturient Christians für den besten deutschen Aufsatz.

Am 31. Januar wurde die General-Versammlung der Mitglieder der Gymnasial-Witwen- und Waisenkasse unter dem Vorfige des Direktors abgehalten. Das Vermögen der Kasse beträgt 9825,95 Mk. Herrn Prof. Schatte wurde als Kassensführer mit dem Dank für seine Mühewaltung Entlastung erteilt. Zwei Witwen erhalten zur Zeit eine jährliche Pension von 84 Mk.

An der Abschiedsfeier des Herrn Direktor Dr. Droyßen beteiligte sich mit dem Unterzeichneten eine große Zahl Mitglieder des Lehrerkollegiums; der Direktor sprach im Namen der übrigen Schulen der Stadt ihm einen Abschiedsgruß aus.

Der Gesundheitszustand der Lehrenden und Lernenden war, Gott sei Dank, ein recht günstiger.

Zu Ende des Schuljahres scheidet aus dem Lehrerkollegium das älteste Mitglied, Herr Prof. Meyer, und tritt in den Ruhestand. Mehr als ein Menschenalter, 34 Jahre, hat er dem Friedrichs-Gymnasium, 44 Jahre der höheren Schule seine treue Arbeit gewidmet. Wie ihm schon die Behörde für seine treue und eifrige Tätigkeit im Dienste der Jugend ihre Anerkennung kundgegeben hat, so spricht der Unterzeichnete auch an dieser Stelle dem scheidenden Amtsgenossen den wärmsten Dank der Schule aus für alles, was er in der langen Zeit seiner Tätigkeit ihr geleistet hat. Eine Gelehrtennatur, die in stiller gründlicher Arbeit mit besonderer Vorliebe auf dem Gebiete der lat. Grammatik sich betätigte, war er zugleich ein stets gefälliger, hilfsbereiter Amtsgenosse, der aus den Schätzen seiner Belesenheit überall gern Lehrenden und Lernenden Aufschluß und Rat gab. Mit dem persönlichen Danke für manche freundlich gewährte Hilfe verbindet der Unterzeichnete für die Schule und sich den aufrichtigen Wunsch, daß nach getaner treuer Arbeit dem scheidenden Kollegen noch ein langes und glückliches *otium cum dignitate*, verschönt durch Studium und Familienglück, beschieden sei.

Zum gleichen Zeitpunkt folgt der Unterzeichnete einem Rufe der Behörde in das Direktorat des königlichen Gymnasiums und der Oberrealschule zu Minden. Er tut dies schweren Herzens, denn es gilt zu scheiden von einem Amte, das 15½ Jahre zu verwalten ihm eine Ehre und Freude war und von einer Arbeit, die während eines bedeutsamen Teiles seines Lebens im Mittelpunkt seines Denkens und Strebens gestanden hat. Seine innigen Wünsche gelten dem Glück dieser lieben, alten Schule mit ihren Lehrenden und Lernenden, der Stadt und dem Kreise mit seinen Behörden und Bewohnern, allen den lieben Menschen, denen er hat nähertreten dürfen. Er ruft ihnen auch an dieser Stelle ein herzliches Lebewohl zu und bittet um ein freundliches Gedenken.

V.

Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

Gesamt-Besuchszahl 355.

Klasse	0 I	U I	0 II 1	0 II 2	U II	0 III	U III 1	U III 2	IV	V	VI	Σa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1910	24	28	21	20	39	42	23	22	39	43	49	350
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1910	21	27	19	20	37	41	22	22	39	43	52	343
3. Am 31. Februar 1911.	21	26	18	20	37	41	22	22	39	43	51	340
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	18,8	18,2	17,9	17,3	16,1	15,6	14,1	14,2	12,9	11,7	10,8	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staats- angehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulorte	von außerhalb
Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	323	20	—	7	326	24	—	220	130
Am Anfang des Winterhalbjahres. . .	315	21	—	7	320	23	—	219	124
Am 1. Februar 1911	312	21	—	7	317	23	—	216	124

3. Reifeprüfungen.

A. Herbst 1910.

1. Externen-Prüfung.

Es unterzogen sich ihr 3 Damen und 3 Herren. Eine Dame, Frä. Helene Cramer aus Bielefeld, erhielt nach der mündlichen Prüfung am 27. September, die unter dem Vorsitze des Königl. Provinzial-Schulrates und Professors Dr. Cauer stattfand, das Reifezeugnis.

2. Prüfung der Oberprimaner.

Die mündliche fand am 19. September unter dem Vorsitze des Direktors statt. Alle drei Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife. Es sind dies:

Nr.	Name	Tag, Jahr und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der Schule	in I	Beruf
1.	Krahnstöver, Max	18. Mai 1891 zu Oldenburg	ev.	Rechtsanwalt zu Oldenburg	4 1/2	2 1/2	Mathematiker
2.	Bape, August	16. Mai 1890 zu Herford	ev.	Sanitätsrat Dr. med. zu Herford	11 1/2	2 1/2	Militär- dienst
3.	Ranzow, Ernst	2. August 1889 zu Herford	ev.	Kaufmann zu Herford	12 1/2	3 1/2	Medizin

B. Reifeprüfung Ostern 1911.

Sie fand unter dem Voritze des Herrn Provinzialschulrates und Professors Dr. Cauer am 23. Februar statt. Es wurden 15 Oberprimaner für reif erklärt, darunter 6, die mit * bezeichnet sind, unter Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung.

Nr.	Name	Tag, Jahr und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes		Beruf
					in der Schule	in I	
1.	Meyer zu Bexten, Friedrich	27. Juli 1890 zu Diebrock	ev.	Landwirt zu Diebrock	11	3	Landwirt
2.*	Blomeyer, Wilhelm	27. Sept. 1893 zu Hornburg, Kreis Halberstadt	ev.	Rittergutsbesitzer zu Haus Beck, Kreis Herford	7	2	Jura
3.	Claus, Hermann	3. Oktober 1891 zu Werfen, Kr. Herf.	ev.	Landwirt zu Werfen	6	3	Medizin
4.	Bodenstein, Max	30. Sept. 1891 zu Herford	ev.	Gerichtsekretär zu Herford	9	2	Bureau-beamter
5.*	Christians, Hermann	12. Nov. 1891 zu Nette, Kr. Geestemünde	ev.	Privatlehrer zu Nette	6	2	Philologie
6.*	Gieseking, Reinhard	24. Nov. 1891 zu Laar, Kr. Herford	ev.	Lehrer zu Laar	7	2	Theologie
7.	Hohnhold, Hermann	18. Okt. 1892 zu Bremen	ev.	Kaufmann zu Deynhausen	3	2	Philologie
8.	Lueg, Gerhard	26. Januar 1892 zu Fürstensee i. Pomm.	ev.	Pastor zu Zachan i. Pommern	8	2	Theologie
9.*	Morsbach, Heinrich	18. Novemb. 1892 zu Elmen, Kr. Calbe	ev.	Königl. Bergrat zu Deynhausen	6	2	Bergfach
10.*	Nolting, Johannes	13. April 1892 zu Herford	ev.	Kaufmann zu Herford	9	2	Jura
11.	Nobbe, Karl	7. März 1893 zu Herford	ev.	Pastor zu Herford	9	2	Philologie
12.	Kempel, Rudolf	28. August 1892 zu Bielefeld	ev.	Kaufmann zu Bielefeld	5	2	Jura
13.*	Stickdorn, Heinrich	3. Juli 1892 zu Oberbeck, Kr. Herf.	ev.	Oberbahnassistent zu Böhne i. W.	7	2	Mathem.
14.	Tödtmann, Wilhelm	14. März 1893 zu Herford	ev.	Kaufmann zu Herford	9	2	Jura
15.	Windel, Hermann	30. Juli 1892 zu Hameln	ev.	Gymnasialdirektor zu Herford	9	2	Kaufmann

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst haben erhalten Ostern 1910: 37 Schüler, davon gingen 6 zu einem bürgerlichen Beruf über; Herbst 1910: 2 Schüler, die einen bürgerlichen Beruf ergriffen.

VI.

Stiftungen und Stipendien.

Die Legate der Bergmannschen und Giese'schen Stiftungen sind den Satzungen gemäß an 20 bzw. 24 Schüler im Betrage von je 1 Mk. verteilt.

Ein Legat der Wiese-Spilleke-Stiftung für Töchter von Direktoren und Lehrern des Friedrichs-Gymnasiums (siehe Jahresbericht 1900) genießt auf Lebenszeit Frä. Steusloff in Berlin.

Das Stipendium Amplonianum erhielt Herr stud. phil. Fröhlich aus Herford.

Das von Frau Pastor Hempelmann gestiftete Legat wurde zwischen die Herren stud. theol. Roeder und stud. theol. Vogelhang geteilt.

Das Hölischer'sche Stipendium überwies das Lehrerkollegium Herrn stud. Heinrich Edler aus Herford.

Das Nanische Stipendium erhielt Bodenstein (Ia), Düvel (IIa), Klöpper (IV) und Reinecke (V).

Das Grübelsche Stipendium erhielt Brock (IIIa).

Das Eucharist-Steinmeyer'sche Stipendium erhielten Uthoff (Ib), Leutiger (IIa) und Wolff (IV).

VII.

Bibliotheken

(unter Verwaltung des Herrn Prof. Fellingner).

1. Die Lehrerbibliothek erhielt:

A. Durch Geschenke: 1. Vom Ministerium der geistlichen u. Unterrichts-Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- u. Jugendspiele 18. Jahrg. 1909; Führer durch die deutsche Unterrichts-Ausstellung auf der Weltausstellung in Brüssel 1910; Bibliotheks-Kataloge dazu; Publikationen aus Preuß. Staatsarchiven, 85. u. 86. Bd. 2. Vom Provinzial-Schul-Kollegium zu Münster: Erich Schmidt, Berliner Poesie vor 100 Jahren (Rede). 3. Von Herrn F. Kopp in Berlin: J. Normann, Herforder Chronik. Sagen u. Geschichtsbilder, Herford. 1910. 4. Vom hiesigen Magistrat: Verwaltungsbericht 1908—09. 5. Vom hiesigen Historischen Lesezirkel: Deutsche Revue 1908; Der Türmer XI; K. Schurz, Lebens-erinnerungen II; Königin Viktoria von England, Briefwechsel u. Tagebuchblätter I; Gourgaud, Napoleons Gedanken u. Erinnerungen; Rathgen, Staat u. Kultur der Japaner; Delitzsch, Zur Weiterbildung der Religion; Rohut, Friedrich der Große als Humorist; Heyck, Wilhelm von Oranien; Huret, In Deutschland I; Noack, Deutsches Leben in Rom 1700—1900; Schüddekopf, Goethes Tod; Storms Briefe in die Heimat; Strzygowski, Die bildende Kunst der Gegenwart; Dühringer, Nietzsche's Philosophie u. das heutige Christentum; Ders., Nietzsche's Philosophie vom Standpunkt des modernen Rechts; Salburg, Königsglaube (Roman) 2 Bde; Münch, Leute von ehedem u. was mit ihnen passiert ist. 6. Von der Verlagsbuchhandlung Velhagen u. Kla-sing in Bielefeld: 24. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu

Vielefeld 1910. 7. Vom Verlage B. G. Teubner in Leipzig: B. G. Teubner 1811—1911. Geschichte der Firma. In ihrem Auftrage herausgeg. von F. Schulze. 8. Vom Kgl. Gymnasium in Bochum: W. Schwarz, Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier des Kgl. Gymnasiums. 9. Von Herrn Gymnasialdirektor Professor Dr. Windel: Hölscher, Die Labadisten in Herford. (Mit schriftlichen Nachträgen versehenes Handexemplar des Verfassers). 10. Vom Verfasser Dr. Schierbaum: Justus Möser's Stellung zur Literatur des 18. Jahrhunderts, I u. II; Blätter vom Osning (Skizzen und Sagen); Literarische Ernte I: Robert Hamerlings Dichtung „Alhasverus in Rom“. 11. Vom Bibliothekar: Zeitschrift des allgem. Deutschen Sprachvereins 25. Jahrgang.

B. Durch Kauf: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte u. deutsche Literatur; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für französischen u. englischen Unterricht; Zeitschrift für den chemischen u. physikalischen Unterricht; Zeitschrift für den mathematischen u. naturwissenschaftlichen Unterricht; Himmel u. Erde; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Monatschrift für höhere Schulen; Rethmisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen 1909; Hohenzollern-Jahrbuch 1910; Grimm, Deutsches Wörterbuch X, 2, 7; IV, 1, 3, 11; XIII, 9; Lehrproben u. Lehrgänge 1910; Thesaurus ling. lat. III, 6, 7, V, 1; 2; Supplement II; Goethes Werke I, 5, 2; Lamprecht, Deutsche Geschichte VII—XII u. 2 Ergänzungsbände; Ulbricht u. Rosenhagen, Weltmacht u. Nationalstaat; Klöpffer, Französisches u. englisches Reallexikon; Conwentz, Beiträge zur Naturdenkmalpflege Heft 4; Rothstein, Die Elegien des Sextus Propertius erklärt. 2 Bde; Grieb-Schroer, Englisch-deutsches u. Deutsch-englisches Lexikon; Caesar, de bello civili 5 Expl: Ciceros Reden ed. Müller 17. Bdehen, 5 Expl. Wolf, Angewandte Geschichte; Die Polizei-Verordnungen u. Ortsstatute der Stadt Herford; Goedekes Grundriß der deutschen Dichtung 27. Heft; Deutschland als Weltmacht.

2. Die Schülerbibliothek erhielt:

A. Durch Geschenke: 1. Vom hiesigen historischen Lesezirkel: Speckmann, Das goldene Tor; Ernst,asmus Sempers Jugendland; Dose, Einer von Anno Dreizehn 2 Bde; Wille, Briefe der Elisabeth Charlotte; Schieber, Alle guten Geister. 2. Vom Provinzial-Schulkollegium zu Münster: Th. Rethmisch, Das Volk steht auf, Der Sturm bricht los! Geschichte der Freiheitskriege 1812—1815, 3 Bde. 3. Vom Verlag C. A. Weller-Berlin: Pinner, Es bläsen die Trompeten. Gedichte. 4. Von Herrn Rentner A. Schierenberg in Düsseldorf: Wolf, Angewandte Geschichte. 5. Von Herrn Oberleutnant z. S. Windel: Freiherr v. Lettau, Achtzehn Monate mit Rußlands Heeren in der Mandschurei, 2 Bde.

B. Durch Kauf: Sohnrey, Die Leute aus der Lindenhütte 1. 2. Bd; Pistorius, Mit Gott für König und Vaterland. 3 Bde; Blümlein, Um Rhein u. Reich; v. Bernstorff u. a., Im Lustschiff; Röchling, Knötel u. Friedrich: Die Königin Luise in 50 Bildern; Beyer, Picking's Kriessfahrten; Cyth, Der Schneider von Ulm; Schilling, Mit Blitzlicht u. Büchse im Zauber des Elefcho; Heer, Der König der Bernina; Neues Universum 31. Jahrg.; Ganghofer, Gesammelte Schriften. Volksausgabe. 1. Serie, 5 Bde; Sienkiewicz, Quo vadis?; Jäsi, Zürcher Idylle; Schirmer, Bilder aus dem altrömischen Leben.

Für alle Geschenke wird der Dank der Anstalt den Gebern ausgesprochen.

Auch die übrigen Sammlungen wurden entsprechend den Etatsmitteln angemessen vermehrt.

VIII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Sprechstunden.

Die Sprechstunden des Direktors finden wochentäglich in seinem Geschäftszimmer von 11—12 Uhr statt, die der Anstaltslehrer sind im Gymnasialgebäude auf einem Anschlage zu ersehen.

Auswärtige Schüler haben vor der Wahl oder dem Wechsel der Wohnung die Genehmigung des Direktors einzuholen.

B. Aufnahme.

Zur Aufnahme in die Sexta sind folgende Kenntnisse erforderlich:

1. Fertigkeit, mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben.
2. Fertiges Lesen eines leichten Lesestückes in deutscher und lateinischer Schrift, Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler zu schreiben.
3. Im Rechnen Kenntnis der 4 Spezies mit ganzen und benannten Zahlen, sowie des kleinen Einmaleins.

Jeder aufzunehmende Schüler hat ein Impfattest, und wenn er über 12 Jahre ist, ein Attest über wiederholte Impfung vorzulegen, außerdem einen Geburtschein und ein Abgangszeugnis derjenigen Schule, von der er übertritt.

Alle Schulbücher müssen gebunden sein.

C. Haus und Schule.

Im Interesse des notwendigen und höchst segensreichen Zusammenarbeitens von Haus und Schule empfehle ich dringend den Eltern und Pflägern unserer Schüler die folgenden Gesichtspunkte zu beachten:

1. Es ist der Schule nur erwünscht, wenn im Falle des Zurückbleibens oder bei tadelnswerter Haltung eines Schülers bald eine Rücksprache mit dem Klassenlehrer und Direktor genommen wird. Jedenfalls ist dies ratsam, wenn durch eine „Mitteilung an das Elternhaus“ die Schule ihrerseits die Anregung hierzu gibt.
2. Es ist dringend den Eltern und Pflägern zu raten, daß sie sich häufig die schriftlichen Arbeitshefte vorlegen lassen, damit sie so sich selbst über den Standpunkt des Schülers unterrichten. Die Tage der Ablieferung und Rückgabe der Arbeiten liegen fest. Der Klassenlehrer oder Direktor wird gern auf Befragen hierüber Auskunft geben. Die Entschuldigung des Schülers, daß das Heft in der Schule sei, trifft selten zu.

3. Die Anordnungen der Schule über Arbeits- und Erholungszeit können nur dann wirksam durchgeführt werden, wenn Haus und Schule Hand in Hand gehen. Die Schule hat getan, was in ihren Kräften stand, um ein unangemessenes Herumtreiben Abends auf den Straßen zu verhindern, muß aber für die einheimischen Schüler und Schülerinnen die Verantwortung in erster Linie dem Elternhause zuschreiben. Die Leiter sämtlicher höheren Schulen hier haben auf Anregung des Unterzeichneten in gemeinsamer ernster Besprechung alles erwogen, was dem Ubel entgegenwirken kann. Sie bitten das Haus im Interesse der Jugend um seine nachdrückliche Unterstützung bei den getroffenen Maßnahmen.
4. Die Eltern, deren Söhne trotz einzelner Lücken versetzt werden können, sollten gleich im Sommer mit dem Klassenlehrer der Klasse, in die ihr Sohn eintritt, und dem Direktor sich über deren Ausfüllung ins Benehmen setzen.
5. Anträge auf Privatunterricht und Nachhilfestunden, die erst im letzten Quartale gestellt sind, können nicht genehmigt werden.
6. Die Eltern werden dringend gebeten, die häusliche Lektüre ihrer Söhne zu überwachen, da viele Mißerfolge letzterer ihren Grund darin haben, daß sie zu viel und ohne rechte Auswahl lesen. Die sittlichen Schäden einer schlechten Lektüre sind unheilvoll und kaum wieder gut zu machen.
7. Die Schule sieht eine ihrer wesentlichen erzieherischen Aufgaben darin, die ihr anvertraute Jugend zur Einfachheit und bewußter Abkehr von einer materialistischen Lebensauffassung zu erziehen. Sie bittet das Haus auch bei diesen, für unsere Zeit doppelt bedeutsamen Aufgaben um ihre Mitarbeit.
8. Im Interesse der Schularbeit und der Aufstellung eines zweckmäßigen Stundenplanes nicht minder als im Interesse des sicheren Fortschreitens der Schüler liegt es, wenn der Katechumenen-Unterricht auf die Untertertia und der Konfirmanden-Unterricht auf die Obertertia beschränkt wird, da nur für diese Stufen Rücksicht auf den kirchlichen Unterricht genommen werden kann.
9. Die zunehmende Zahl der sogenannten Fahrschüler hat die Lehrerkonferenz genötigt, über besondere Maßnahmen zu beraten, um im Interesse dieser Schüler die mit der Bahnfahrt verknüpften Hemmnisse für Zucht, Streben und Leistungen nach Möglichkeit zu verringern. Gerade hier ist es die Aufgabe des

Elternhauses, durch erhöhte Aufmerksamkeit und fortlaufende erziehlische Einwirkung auf die Söhne diese vor schwerer Schädigung auf sittlichem und unterrichtlichem Gebiete zu bewahren.

10. Bei ungünstiger Witterung ist es mehrfach vorgekommen, daß eine große Zahl von Fahrern durchnäht in die Schule kam und dann entlassen werden mußte. Dieser große Uebelstand läßt sich leicht abstellen, wenn die Eltern darauf halten, daß die Knaben bei unsicherer Witterung sich mit Schirmen, Regenmänteln oder sonstigen Schutzvorrichtungen versehen, auch, wie sie angewiesen sind, beim Schuldiener Schuhwerk und Strümpfe wechseln.
11. Der lange Aufenthalt in den Wartesälen ist streng verboten, da dieser natürlicherweise zu mancherlei Uebelständen Anlaß gegeben hat. Die Eltern sind gehalten, ein gutes Haus ausfindig zu machen, wo die Schüler zu Mittag essen und bis zur Abfahrt des Zuges sich aufhalten können. Die Adressen sind dem Direktor und Klassenlehrer mitzuteilen, damit sie in dem Klassenbuche vermerkt werden. Die Schule hat sich mit den Stationsbeamten in Verbindung gesetzt und sie gebeten, ihr unter Nennung der Namen von irgendwelchen Ungehörigkeiten der Schüler Mitteilung zu machen, was bereitwillig geschehen ist. Ebenso ist die Einrichtung getroffen, daß Verspätungen der Züge dem Direktor jedesmal in einem von dem ältesten Schüler vorzulegenden Buche von den Stationsbeamten mitgeteilt werden. Es soll dadurch die Zeit festgestellt werden, die die Schüler zum Wege vom Bahnhofe nach der Schule gebrauchen, damit diese nicht über Gebühr zum Schaden des Unterrichts und der Zucht ausgedehnt werde. Auch das Haus muß gelegentlich ihre Söhne auf der Fahrt und in den Wartesälen beaufsichtigen. Die Schule behält sich aus erziehlichen Gründen vor, in Einzelfällen, wo sie es für nötig hält, zu fordern, daß der Schüler seinen Wohnsitz am Schulorte nimmt. Beim Verhängen von Nachsätzen und ähnlichen Strafen kann auf die Fahrzeiten keine Rücksicht genommen werden.

IX.

Bestimmungen über die Schulzeugnisse und die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. Ob über den häuslichen Fleiß eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz. Auch für das Betragen und die Aufmerksamkeit der Schüler ist in allen passenden Fällen das Urteil frei zu fassen.

Im allgemeinen gelten folgende Prädikate:

1. für das Betragen: Sehr gut, Gut, Im ganzen gut, Nicht ohne Tadel, Tadelnswert;
2. für die Aufmerksamkeit, für den Fleiß und für die Leistungen: Sehr gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Nicht genügend.

Es ist zulässig, bei den Leistungen die einzelnen Teile eines Faches verschieden zu beurteilen; doch muß das Urteil für das Fach mit einem der fünf Prädikate schließen.

§ 4. Im Allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte oder ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fach kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
- b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie im Anfang des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung des Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung Meinungsverschiedenheiten unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder den Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei der Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Sersford, im März 1911.

Der Gymnasialdirektor:

Prof. Dr. Windel.

Verzeichnis der Schüler.

(Der Wohnort der Eltern ist nur bei den nicht aus Herford stammenden Schülern angegeben.)

(Im Laufe des Schuljahres abgegangene Schüler sind mit * bezeichnet.)

Oberprima.

1. 1. Friedrich Berten aus Diebrock, Kr. Herford.
2. 2. Karl Blindow.
3. 3. Hermann Blindow.
4. 4. Wilhelm Blomeyer.
5. 5. Max Bodenstein.
6. 6. Hermann Christians aus Nette, Kr. Geestemünde.
7. 7. Hermann Claus a. Werfen b. Bünde, Kr. Herford.
8. 8. Konrad Demand a. Bünde, Kr. Herford.
9. 9. Fritz Flachmann.
10. 10. Richard Gieseking.
11. 11. Hermann Hohnhold.
- 12.* 12. Max Krahnstöver a. Oldenburg.
13. 13. Gerhard Lueg.
14. 14. Heinz Morsbach a. Deynhäusen, Kr. Minden.
15. 15. Karl Nobbe.
16. 16. Hans Nolting.
- 17.* 17. August Pape.
- 18.* 18. Ernst Ranzow.
19. 19. Rudolf Rempel a. Bielefeld.
20. 20. Walter Schrakamp a. Löhne, Kr. Herford.
21. 21. Georg Schweppe.

22. 22. Heinrich Stieckdorn a. Löhne, Kr. Herford.
23. 23. Wilhelm Tödtmann.
24. 24. Hermann Windel.

Unterprima.

25. 1. Walter Baade.
26. 2. Hermann Bastert a. Deynhäusen, Kr. Minden.
27. 3. Paul Biermann.
28. 4. Paul Bültermann a. Bünde, Kr. Herford.
29. 5. Karl Gluhme aus Breslau.
30. 6. Fritz Frese aus Lübbecke, Kr. Minden.
31. 7. Fritz Heise aus Salzuflen in Lippe.
32. 8. Heinrich Hoppe.
33. 9. Ewald John aus Deynhäusen, Kr. Minden.
34. 10. Karl Jürgensmeyer aus Deynhäusen, Kr. Minden.
35. 11. Richard Kanzler a. Deynhäusen, Kr. Minden.
- 36.* 12. Walter Laug.
37. 13. Max Hermann v. Lengerke aus Steinbeck in Lippe.
38. 14. Karl Lentiger.
39. 15. Erich Ley aus Deynhäusen, Kr. Minden.

40. 16. Paul Limberg.
41. 17. Otto Lübke aus Deynhäusen, Kr. Minden.
42. 18. Hermann Meinert a. Ennigloh, Kr. Herford.
43. 19. Hans Meyer aus Barmen.
44. 20. Peter Meyer aus Wallenbrück, Kr. Herford.
- 45.* 21. Theodor Meyer aus Detmold in Lippe.
46. 22. Hans Pfannenschmidt aus Deynhäusen, Kr. Minden.
47. 23. Wilhelm Roeder.
48. 24. Herbert Röhlemeyer aus Deynhäusen, Kr. Minden.
49. 25. August Schäffer.
50. 26. Wilhelm Uthoff.
51. 27. Karl Wehmeyer aus Hölten bei Schötmar in Lippe.
52. 28. Fritz Weiß aus Ennigloh, Kr. Herford.

Obersekunda 1.

- 53.* 1. Eberhard Detering.
54. 2. August Döpfke aus Oberjöllebeck, Kr. Herford.
55. 3. Gustav Düvel.
- 56.* 4. Ernst Fellinger.

57. 5. Karl Gronau.
58. 6. Christian Harre a. Bolmerdingen, Kr. Minden.
- 59.* 7. Ernst Heldmann.
60. 8. Paul Johanning aus Ostscheidt, Kr. Herford.
61. 9. Fritz Kombrink aus Casum, Kr. Halle.
62. 10. Martin Meyerjohann aus Oldinghausen, Kr. Herford.
63. 11. Dieter Murken.
64. 12. Otto Nolting.
65. 13. Martin Petersen.
66. 14. Hellmut Rheinen.
67. 15. August Steinmeyer.
68. 16. Heinz von Stietencron aus Schötmar in Lippe.
69. 17. Karl Strunk I.
70. 18. Karl Strunk II.
71. 19. Heinrich Tödtmann.
72. 20. Heinrich Wedemeyer aus Löhne, Kr. Herford.
73. 21. Karl Wegener.

Obersekunda 2.

74. 1. Heinrich Barkhausen aus Salzuflen in Lippe.
75. 2. Ernst Budde.
76. 3. Heinz Donnermann.
77. 4. Hermann Ehternkamp.
78. 5. Wilhelm Hauswirth.
79. 6. Hans Heimes.
80. 7. Erich Helmecke aus Deynhausen, Kr. Minden.
81. 8. Wilhelm Helmecke a. Deynhausen, Kr. Minden.
82. 9. August Jürging aus Enger, Kr. Herford.
83. 10. Arnold Kaase aus Deynhausen, Kr. Minden.
84. 11. Wilhelm Karcher.

85. 12. Willy Kniepfamp aus Altlandsberg, Abz. Potsdam.
86. 13. Julius Meyer zu Spradow aus Spradow, Kr. Herford.
87. 14. Ernst Nordstede aus Pr. Oldendorf, Kr. Lübbecke.
88. 15. Kurt Pieper.
89. 16. Werner Schulze aus Löhne, Kr. Herford.
90. 17. Friedrich Stiedorn aus Löhne, Kr. Herford.
91. 18. Martin Ufermann a. Berlin.
92. 19. Werner Behrling a. Schötmar in Lippe.
93. 20. Heinrich Wilharm a. Bergkirchen in Lippe.

Untersekunda.

94. 1. Walter Ursmeyer aus Spenge, Kr. Herford.
95. 2. Bernhard Baruch.
96. 3. Fritz Brune.
97. 4. Ernst Deppe.
98. 5. Fritz Echterbecker.
99. 6. Walter Guschel.
- 100.* 7. Gustav Flachmann.
101. 8. Fritz Glacke.
102. 9. Hermann Ganz.
103. 10. Ludwig Großkopff.
104. 11. Kurt Hagemann.
- 105.* 12. Karl Hoppe.
106. 13. Wilhelm Hornung.
107. 14. Walter Jürgensmann.
108. 15. Fritz Kräbber.
109. 16. Reyner von Laer a. Oberbehme, Kr. Herford.
110. 17. Ernst Leutiger.
111. 18. Hermann Lübke I aus Herzinghausen, Kr. Herford.
112. 19. Theodor Lübke II aus Exter, Kr. Herford.

113. 20. Werner Lümkebaum.
114. 21. Alfred Meyer I.
115. 22. Bruno Meyer II aus Deynhausen, Kr. Minden.
116. 23. Erich Middelman.
117. 24. Kurt Morsbach a. Deynhausen, Kr. Minden.
118. 25. Hans Mowwe aus Elverdissen, Kr. Herford.
119. 26. Edgar Pfeiffer aus Deynhausen, Kr. Minden.
120. 27. Hans Philler.
121. 28. Julius Quest.
122. 29. Kurt Reinhardt.
123. 30. Friedrich Röttemeyer aus Deynhausen, Kr. Minden.
124. 31. Ewald Schäfermeier.
125. 32. Hans Scheffer aus Deynhausen, Kr. Minden.
126. 33. Heinrich Stranghöner.
127. 34. Rudolf Tiemann a. Schötmar in Lippe.
128. 35. Hermann Trampe a. Südlengern, Kr. Herford.
129. 36. Werner Vogel aus Deynhausen, Kr. Minden.
130. 37. Hugo Warrentrop aus Salzuflen in Lippe.
131. 38. August Wehmeyer.
132. 39. Erich Weinberg.

Obertertia.

133. 1. Walter Biermann.
134. 2. Bruno Bodenstein.
135. 3. Walter Bosse.
136. 4. Herbert Brinkmann.
137. 5. Heinrich Brock.
138. 6. Heinz Busse.
139. 7. Alfred Cohausz.
140. 8. Hermann Degele a. Salzuflen in Lippe.
141. 9. Paul Dücker.

142. 10. Karl Echterbecker.
143. 11. August Flachmann.
144. 12. Bodo Franke.
145. 13. Gustav Fuhrmann aus Deynhausen, Kr. Minden.
146. 14. Oskar Gräper a. Schwarzenmoor, Kr. Herford.
147. 15. Gustav Gröne a. Schnathorst, Kr. Lübbecke.
148. 16. Wilhelm Heipmann aus Klosterbauerschaft, Kreis Herford.
149. 17. Bernhard Holtmann.
150. 18. Erich Horwitz aus Bünde, Kreis Herford.
151. 19. Wilhelm Hunecke a. Schötmar in Lippe.
152. 20. Johannes Jürgensmann.
153. 21. August Kirchhoff a. Südlengern, Kr. Herford.
154. 22. Constant Kortmann.
155. 23. Heinrich Lechtermann aus Diebrock, Kr. Herford.
156. 24. Arthur v. Lengerke aus Steinbeck in Lippe.
157. 25. Hermann Linneweh aus Schweicheln, Kr. Herford.
158. 26. Heinrich Lütfehölter aus Elverdissen, Kr. Herford.
159. 27. Wilhelm Mönkemann.
160. 28. Hans Müller.
161. 29. Gustav Pahmeyer aus Diebrock, Kr. Herford.
162. 30. Karl Rabenschlag.
163. 31. Karl Rahardt.
164. 32. Fritz Reinshagen.
165. 33. Hans Rheinen.
166. 34. Albert Schirmeister.
167. 35. Walter Schmahl.
168. 36. Karl Heinrich Schönfeld.
169. 37. Franz Siepe.
170. 38. August Stedefeder.

171. 39. Hermann Strathmeyer a. Minden.
172. 40. Friedrich Tasche a. Ahmsen in Lippe.
173. 41. Wilhelm Teichs a. Deynhausen, Kr. Minden.
174. 42. Gustav Wehmeier aus Hölten in Lippe.

Untertertia 1.

- 175.* 1. Willi Ahlersmeyer.
176. 2. Hans Bode aus Eulingen, Kr. Eulingen.
177. 3. Gerhard Budde.
178. 4. Willi Deppermann aus Bardüttingdorf, Kr. Herf.
179. 5. Otto Döpfemeyer.
180. 6. Gustav Dürrkopp.
181. 7. Hans Fröhlich.
182. 8. Emil Hoppe.
183. 9. Reinhard Hülfsbeck.
184. 10. Walter Rindermann.
185. 11. Friedrich Robusch.
186. 12. Emil Kropp.
187. 13. Hans Kupfer a. Bielefeld.
188. 14. Robert Niediek.
189. 15. Wilhelm Osterwald aus Enger, Kr. Herford.
190. 16. Wilhelm Panfote.
191. 17. Werner Rohmeyer aus Neuenkirchen, Kr. Melle.
192. 18. Werner Schlüpmann aus Mahnen, Kr. Herford.
193. 19. Heinrich Steinhoff a. Deynhausen, Kr. Minden.
194. 20. Otto Ternies.
195. 21. Heinrich Thye.
196. 22. Heinrich Tiemann aus Schwenningdorf, Kr. Herf.
197. 23. Martin Weber a. Spenge, Kr. Herford.

Untertertia 2.

198. 1. Fritz Bottke.
199. 2. Helmut Busold.
200. 3. Heinrich Fürhoff.
201. 4. Erich Gutenberg.
202. 5. Ewald Hagedorn a. Bockhorst, Kr. Halle.
203. 6. Karl Heermeier.
204. 7. Richard Heinz.
205. 8. Otto Hoffmeister.
206. 9. Robert Küster aus Deynhausen, Kr. Minden.
207. 10. Ernst Meyer.
208. 11. Oskar Meyer.
209. 12. Walter Meyer.
210. 13. Gerhard Nobbe.
211. 14. Eduard Osterwald aus Enger, Kr. Herford.
212. 15. Martin Pfamenschmidt a. Deynhausen, Kr. Minden.
213. 16. Franz Piefenbrock.
214. 17. Gerhard Remmert.
215. 18. Ernst Schiff.
216. 19. Wilhelm Schlüter aus Klosterbauerschaft bei Bünde.
217. 20. Hans Specht aus Spenge, Kr. Herford.
218. 21. Friedrich Tiemann aus Schwenningdorf, Kr. Herf.
219. 22. Ludwig Weinrich.

Quarta.

220. 1. Oskar Baudorff a. Deynhausen, Kr. Minden.
221. 2. Hermann Bodenstein.
- 222.* 3. Ernst Brockmann.
- 223.* 4. Paul Büscher.
224. 5. Paul Decius.
225. 6. Karl Ebbinghaus aus Berkeja, Kr. Lehe.
226. 7. Oskar Ehternkamp.
227. 8. Walter Ehternkamp.

228. 9. Fritz Giedemeier.
 229. 10. Karl Freund.
 230. 11. Bernhard Gieseler a. Her-
 ringhausen, Kr. Herford.
 231. 12. Helmut Heckerwerth aus
 Schötmar in Lippe.
 232. 13. Otto Imfer aus Salz-
 uflen in Lippe.
 233. 14. Werner Jürgensmann.
 234. 15. Hans Klöpper.
 235. 16. Georg König aus Lenzing-
 hausen, Kr. Herford.
 236. 17. Baldemar Korte.
 237. 18. Karl Kreß.
 238. 19. Karl Lücking aus Deting-
 hausen, Kr. Herford.
 239. 20. Otto Meyer.
 240. 21. Gerhard Müller.
 241. 22. Walter Murken.
 242. 23. Kurt Neumann.
 243. 24. Heinrich Nolte a. Drohne,
 Kr. Lübbecke.
 244. 25. Helmut Nolting.
 245. 26. Robert Owest.
 246. 27. Rudolf Roeder.
 247. 28. Wilhelm Schöfer.
 248.* 29. Ernst Schubert.
 249. 30. Karl Schulze.
 250. 31. Fritz Sprick.
 251. 32. Bernhard Stammeier aus
 Salzuflen in Lippe.
 252. 33. Hermann Stiefdorn aus
 Löhne, Kr. Herford.
 253. 34. Fritz Studmann.
 254. 35. Karl Voltmann a. Deyn-
 hausen, Kr. Minden.
 255. 36. Wilhelm Wihardt.
 256. 37. Rudolf Wieneke.
 257. 38. Fritz Winkelmann.
 258. 39. Willy Wolff.
 259. 40. Heinrich Wulff.

Quinta.

260. 1. Willy Baruch.
 261. 2. August Behring a. Giedum,
 Kr. Herford.
 262. 3. Karl Berkenkamp a. Hid-
 denhausen, Kr. Herford.
 263. 4. August Blanke.
 264. 5. Martin Blindow.
 265. 6. Hans Bult.
 266. 7. Wilhelm Gid.
 267. 8. Friedrich Grendel.
 268. 9. Paul Gutenberg.
 269. 10. Hans Halbrock a. Gille-
 gossen, Kr. Bielefeld.
 270. 11. Walter Hölterhoff.
 271. 12. Ernst Hoppe.
 272. 13. Heinrich Huep.
 273. 14. Werner Koenig a. Deyn-
 hausen, Kr. Minden.
 274. 15. Walter Koch.
 275. 16. Wilhelm Kuhlmann.
 276. 17. Karl Kunkel.
 277. 18. Karl Laug.
 278. 19. Erich Mühler.
 279. 20. Ludwig Niemeyer a. Ost-
 scheidt, Kr. Herford.
 280. 21. Kurt Robbe.
 281. 22. Hans Pantofe.
 282. 23. Hansfried Paulßen.
 283. 24. Wilhelm Pelizaens.
 284. 25. Albrecht Philler.
 285. 26. Johannes Reinecke.
 286. 27. Karl Ernst Reischauer.
 287. 28. Fritz Remmert.
 288. 29. Karl Schlegtendal aus
 Salzuflen in Lippe.
 289. 30. Helmut Schlegtendal a.
 Salzuflen in Lippe.
 290. 31. Hans Schmidt a. Deting-
 hausen, Kr. Herford.
 291. 32. Kurt Schönfeld.
 292. 33. Wolfgang Schönfeld.

293. 34. Walter Strathmeyer.
 294. 35. Joseph Strauch.
 295. 36. Julius Thiele.
 296. 37. Fritz Thye.
 297. 38. Adolf Vogelsang.
 298. 39. Werner Vof.
 299. 40. Hans Weihe.
 300. 41. Erich Winnigstedt.
 301. 42. Rudolf Wöller.
 302. 43. Wilhelm Wörmann.

Sexta.

303. 1. Hermann Beckmann.
 304. 2. Helmut Bicker.
 305. 3. Heinz Diedmann.
 306. 4. Walter Dreßing.
 307. 5. Paul Drüge.
 308. 6. Otto Ede.
 309. 7. Hans Eiwel.
 310. 8. Paul Fuhrmann.
 311. 9. Hugo Graeper a. Schwar-
 zenmoor, Kr. Herford.
 312. 10. Reinhard Heinz.
 313. 11. Helmut Herzfeld.
 314. 12. Walter Hülßenbeck.
 315.* 13. Heinrich Kampmann aus
 Diebrock, Kr. Herford.
 316. 14. Herbert Korte.
 317. 15. Helmut Krengel.
 318. 16. Fritz Mehenberg.
 319. 17. Ewald Meyer.
 320. 18. Friedrich Möller.
 321. 19. August Nagel a. Deting-
 hausen, Kr. Herford.
 322. 20. Hermann Oberschachtsief.
 323. 21. Walter Oberschelp aus
 Brake, Kr. Bielefeld.
 324. 22. Ernst Ottensmann.
 325.* 23. Hans Paschmann.
 326. 24. Peter Piefenbrock.
 327. 25. Heinrich Pilgrim.

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| 328. 26. Karl Plege. | 337. 35. Richard Sprick. | 348. 46. Friedrich Vogel a. Quern- |
| 329. 27. Hans Plesmann a. Schöt- | 338. 36. Johannes Stahlberg. | heim, Kr. Herford. |
| mar in Lippe. | 339. 37. Kurt Stenzel a. Schötmar | 349. 47. Hans Weddige. |
| 330. 28. Paul Pletschen. | in Lippe. | 350. 48. Herbert Weinrich. |
| 331. 29. Herbert Röckemann. | 340. 38. Karl Stodt. | 351. 49. Kurt Wenddigen sen aus |
| 332. 30. Heinrich Rust a. Löhne, | 341. 39. August Stuckmann. | Schötmar in Lippe. |
| Kr. Herford. | 342. 40. Friedrich Ternes. | 352. 50. Karl Theodor Wester- |
| 333. 31. Hermann Rust a. Löhne, | 343. 41. Heinrich Trüller. | hausen. |
| Kr. Herford. | 344. 42. Hans Thye. | 353. 51. Wilhelm Westerhold. |
| 334. 32. Heinrich Schmalhorst. | 345. 43. Kurt Thye. | 354. 52. Christian Winkelmann. |
| 335. 33. Heinrich Schmidt. | 346. 44. Walter Titgemeyer. | 355. 53. Wilhelm Wolff. |
| 336. 34. Friß Sievers. | 347. 45. Theodor Tödtmann. | |

328. 26. Karl Plege.
 329. 27. Hans Plesmann a. Schöt-
 mar in Lippe.
 330. 28. Paul Pletschen.
 331. 29. Herbert Rückemann.
 332. 30. Heinrich Rust a. Löhne,
 Str. Herford.
 333. 31. Hermann Rust a. Löhne,
 Str. Herford.
 334. 32. Heinrich Schmalhorst.
 335. 33. Heinrich Schmidt.
 336. 34. Fritz Sievers.



8. 46. Friedrich Vogel a. Quern-
 heim, Str. Herford.
 9. 47. Hans Weddige.
 0. 48. Herbert Weinrich.
 1. 49. Kurt Wenddigenfen aus
 Schötmar in Lippe.
 2. 50. Karl Theodor Wester-
 hausen.
 3. 51. Wilhelm Westerhold.
 4. 52. Christian Winkelmann.
 5. 53. Wilhelm Wolff.

